

NDB-Artikel

Helt, Georg (nach seinem Geburtsort auch *Forchheim* genannt) Humanist, * circa 1485 Forchheim bei Bamberg, † 6.3.1545 Dessau. (lutherisch)

Genealogie

Eltern unbek.; ledig.

Leben

H. studierte seit 1501 in Leipzig, wo er 1502 zum Bakkalaureus, 1505 zum Magister und 1515 zum Sententiarius theologiae promoviert wurde. Daneben widmete er sich der Erziehung und dem Unterricht junger Studenten, unter anderem →Sebastian Fröschels aus Amberg, →Joachim Camerarius' und →Caspar Crucigers, besonders aber seit 1518 des 1516 in den geistlichen Stand getretenen Fürsten →Georg von Anhalt, zu dem er in ein besonderes Vertrauensverhältnis trat. Mit ihm empfing er 1520 in Merseburg die niederen Weihen und gehörte bis zu seinem Tod als väterlicher Freund und Berater zu →Georgs nächster Umgebung in Dessau. Bei einer im Anschluß an die Leipziger Disputation von 1519 dort durchgeführten internen Theologendisputation respondierte er →Johann Eck. Nach langer innerer Prüfung bekannte er sich zum evangelischen Glauben, stand seit spätestens 1531 mit den Wittenberger Reformatoren in Verbindung und war auch mit dem Köthener Pfarrer →Johann Schlaginhafen befreundet. Während mehrjähriger Aufenthalte (1532/35, 1541/42, 1543/44) in Wittenberg, wo er 1532 immatrikuliert wurde, führte er ein für die Kenntnis der dortigen Predigtstätigkeit wichtiges Tagebuch. 1537 unterzeichnete er auf dem Bundestag zu Schmalkalden – obwohl kein amtierender Geistlicher – als Vertreter der Geistlichkeit von Anhalt-Dessau Melanchthons Tractatus de potestate papae und Luthers Schmalkaldische Artikel. Er vermachte seine bedeutende Bibliothek dem Fürsten Georg. Die nach H.s Tod an Georg gerichteten Trostbriefe Luthers und Melanchthons veröffentlichte nebst verschiedenen Trauergedichten 1548 sein Schüler →Camerarius. Eigene Schriften publizierte H. nicht.

Werke

Briefwechsel gedr.: G. Kawerau, Der Briefwechsel d. →Justus Jonas, 2 Bde., 1884/85, vgl. *unter Forchheim* Bd. 2, S. 392 (22 Briefe v. Jonas), 395;

Theol. Stud. u. Kritiken 59, 1886, S. 569-72;

G. Buchwald, Zur Wittenberger Stadt- u. Univ.-Gesch. in d. Ref.-Zeit, 1893, S. 100, 109;

O. Clemen, G. H.s Briefwechsel, 1907;

Weimar. Lutherausg., Briefe X, S. 285 (vgl. auch XI, S. 250);

Corp. Ref. V, Sp. 86, 560-63. - *Ungedr.*:

Zwickau, Ratsschulbibl. (an →Stephan Roth).

Literatur

ADB XI;

Zs. f. d. hist. Theol. 42, 1872, S. 537;

C. Krause, →Helius Eobanus Hessus I, 1879, S. 118;

W. Preger, Tischreden Luthers a. d. J. 1531 u. 1532, Nach d. Aufzeichnungen v. J. Schlaginhaufen, 1888, S. VIII;

G. Buchwald, Zu r Wittenberger Stadt- u. Univ.-Gesch. in d. Ref.-Zeit, 1893, S. 53 f.;

ders., G. H.s Wittenberger Predigttagbuch, in: Archiv f. Ref.-Gesch. 17, 1920, S. 183-208, 241-76;

ders., Die Matrikel d. Hochstifts Merseburg, 1926, S. 140;

O. Clemen, Gebete d. Fürstin Margarete v. Anhalt-Dessau, in: Mitt. d. Ver. f. Anhalt. Gesch. u. Altertumskd. 13, II, 1919, S. 1-6;

E. Kroker, Aufsätze z. Stadtgesch. u. Ref.-Gesch., 1929, S. 113 f.;

Germania Sacra Abt. I, III, 1941, S. 52;

Weimar. Lutherausg., Briefe X, S. 285, XI, S. 44-49;

F. Lau, Georg III. v. Anhalt, Erster Ev. Bischof, in: Wiss. Zs. d. Karl-Marx-Univ. Leipzig, Ges.- u. sprachwiss. R. 3, 1953/54, bes. S. 140-42;

H. Volz u. H. Ulbrich, Urkk. u. Aktenstücke z. Gesch. v. M. Luthers Schmalkald. Artikeln, 1957, S. 109, 123, 125;

RGG³. - *Über H.s Bibel vgl. Weimarer Lutherausg. 48, S. 33, Nr. 39.*

Autor

Hans Volz

Empfohlene Zitierweise

, „Helt, Georg“, in: Neue Deutsche Biographie 8 (1969), S. 507-508
[Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/.html>

ADB-Artikel

Heltus: *Georg H. (Helt, nicht Haltus oder Held)*, verdienter Lehrer der alten Sprachen im ersten Viertel des 16. Jahrhunderts. Geboren zu Vorheim (Forchheim) in Franken um das J. 1485, wurde er zuerst (1500) zugleich mit Jakob Micyllus (Hamelmann, op. gen. hist. p. 327) in der Schule des J. Murrnellius zu Münster unterrichtet, studierte dann zu Leipzig, wo er mit Spalatin besonders H. v. d. Busch hörte und erwarb sich daselbst die Magisterwürde, war auch längere Zeit Lehrer der Hochschule. Mit ausgezeichnetem Erfolge unterrichtete er die lateinische Sprache und zählte zu seinen eifrigsten Schülern den Joach. Camerarius (Brucker, Ehrentempel S. 90), der ihm später auch seine Ausgabe des Theokrit (Nürnb. 1530) dedicirte, Aesticampius, Sebast. Fröschel und Casp. Cruciger. Zu Leipzig war es auch, wo H. bei der 1519 angestellten Disputation zwischen Luther und Eck gegen den letzteren sich betheiligte. Ernesti hebt von ihm rühmend hervor, daß er in Leipzig bei seinem öffentlichen sowol als privaten Unterrichte, zu welchem er sich der damals eben erschienenen Grammatik des J. Henrichmann bediente, einer sehr großen Strenge sich befleißigte und insonderheit seine Schüler anhielt, täglich einen Brief Cicero's auswendig zu lernen. Nach Anhalt berufen, unterrichtete er hier zuerst die Fürsten Georg und Joachim und hielt später in Dessau eine öffentliche Schule, die zahlreich besucht war. Hier starb er „in arce“ in Gegenwart des Fürsten Georg am 6. März 1545 in einem Alter von nahezu 60 Jahren. Wegen seiner Gelehrsamkeit nicht nur, sondern auch seiner Rechtschaffenheit und Frömmigkeit von Luther und Melanchthon hochgeschätzt („veritatis Maximum amatorem“ bezeichnet ihn Camerarius in einem Briefe an den Fürsten) schrieb Melanchthon sein Epitaphium und Camerarius sowie Joh. Gigas verfertigten auf seinen Tod lateinische und griechische Gedichte.

Literatur

(Jo. Camerarius), Lutheri et Mel. ad Georgium Princ. Anhalt. de morte G. Helti epistolae, Lips. 1548. Jo. Aug. Ernesti, Opusc. orator. 1767, p. 62, 447, 449—450. Adami Vitae Theolog, (s. v. Georg. Princ. Anhalt.). Hamelmann a. a. O. 287, 1384.

Autor

J. Franck.

Empfohlene Zitierweise

, „Helt, Georg“, in: Allgemeine Deutsche Biographie (1880), S. [Onlinefassung]; URL: <http://www.deutsche-biographie.de/>

02. Februar 2024

© Historische Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
